

Region

«Wir wollen schwingen»

Emmentalisches 2021 in Eggiwil Corona macht die Planung schwer. Aber noch gehen die Organisatoren davon aus, dass das Emmentalische Schwingfest Mitte Mai in einem kleineren Rahmen stattfinden kann.

Nadja Noldin

Der Countdown läuft. Noch etwas über 120 Tage, dann sollen die «Bösen» am diesjährigen Emmentalischen Schwingfest in Eggiwil zusammengreifen. Der Countdown läuft ins Ungewisse. Organisatoren haben es schwer zu planen, wenn man nicht planen kann. Flexibilität ist das Zauberwort dieser Monate. Auch die Veranstalter des Emmentalischen stehen vor einigen Problemen und Herausforderungen.

Doch sie lassen sich die Hoffnung nicht nehmen: «Ich schaue der Sache optimistisch entgegen», sagt ein positiv eingestellter OK-Präsident am Telefon. Das Organisationskomitee sei bestrebt, das Fest durchzuführen – trotz der momentan herrschenden Unsicherheit. Martin Zaugg hält auch gleich fest: «Das grosse Ziel ist, dass man schwingen kann. Wir wollen schwingen.» Und schiebt nach: «Mit oder ohne Zuschauer.» OK-Chef Zaugg ist sich bewusst, dass das Schwingfest nicht im üblichen Rahmen über die Bühne gehen kann. Der Standort Horbenmatte in der Gemeinde Eggiwil steht fest, das Datum vom 15. und 16. Mai steht fest, die Art und Weise jedoch ist unklar. Sicher sei nur, so Zaugg, dass das Schwingfest in einer «kleineren Form» stattfinden müsse – ob mit dem angedachten und auf der Website Emsf2021.ch angeschalteten Rahmenprogramm oder ohne ist zurzeit noch offen.

Streaming als Option für Schwingfans

Normalerweise kommen gut 6500 Besucherinnen und Besucher ans Emmentalische Schwingfest. Eine solche Grösse wird heuer kaum möglich sein, «ein Wermutstropfen», wie



Der momentan liegende Schnee dürfte für die Organisatoren das kleinste Problem sein: Auf dieser Matte in Horben bei Eggiwil soll im Mai das Emmentalische Schwingfest stattfinden. Foto: Franziska Rothenbühler

«Das grosse Ziel ist, dass man schwingen kann. Mit oder ohne Zuschauer.»

Martin Zaugg
OK-Präsident
Emmentalisches Schwingfest
2021

Zaugg sagt. Eigentlich hätte es ein Fest mit Platz für alle werden sollen. Aber bei dieser Ungewissheit all den Planungsaufwand und die Infrastruktur zu handhaben, sei schwierig. Das Fest werde einfacher und unkomplizierter ausfallen. «Wir müssen es so organisieren, dass im Vorfeld relativ wenig Kosten generiert werden und wir noch vierzehn Tage bis eine Woche vorher die Grösse des Anlasses definie-

ren können.» Konkrete Angaben zum Budget macht Zaugg nicht. Eine Option sei ein Streaming, in diesem Fall würden die Wettkämpfe als digitales Angebot auf die Bildschirme der Schwingfans übertragen. Aber auch das ist noch nicht entschieden. Noch im Januar will das OK an einer Sitzung über Schutzkonzepte und Besucherzahl diskutieren. Das 15-köpfige Gremium sei flexibel, trotz der erschwerten Umstände

ziehen laut Zaugg alle am gleichen Strick und helfen mit.

Um Ressourcenfragen gemeinsam zu lösen, stehen die Eggiwiler in Kontakt mit anderen Schwingfestorganisatoren. Schliesslich sitzen alle im gleichen Boot. Profitieren kann das OK etwa vom Kemmeriboden-Schwinget, den der Schwingklub Siehen üblicherweise alljährlich durchführt. Martin Zaugg ist dort Vizepräsident. Der Sieher

Schwingklub ist nebst dem Jodlerklub Bärgründe und dem Unihockeyteam Eggiwil Trägerverein des Emmentalischen Schwingfestes 2021. Gemeinsam können sie auf rund 400 Mitglieder zurückgreifen. Solange man nicht wisse, wie das Fest aussehen werde, sei es sehr schwierig, nach Helfern zu suchen, sagt der OK-Präsident. Das Gabenkomitee allerdings habe mit Sammeln begonnen. Die Bereitschaft bei Bevölkerung und Unternehmen, für den Schwingfest Geld auszugeben, sei noch immer da – auch wenn sie «etwas zurückgegangen» sei.

Wenn Training und Turnier wieder möglich sind

Vorgesehen ist am Samstag der Jungschwingertag mit rund 400 Teilnehmenden und am Sonntag dann das eigentliche Emmentalische Schwingfest. Gäste sind der Entlebucher Schwingerverband und der Schwingklub Sense. Es steigen nicht nur Kranzschwinger ins Sägemehl, sondern auch viele Hobbyschwinger. «Auf diese sind wir angewiesen», betont Martin Zaugg. An einem Emmentalischen machten rund 200 Schwinger mit, lediglich 10 bis 15 davon seien Eidgenossen.

Eine Frage sei für die Durchführung des Schwingfestes im Mai letztlich entscheidend, sagt Zaugg: Wann erlaubt der Bundesrat, wieder Wettkämpfe auszutragen? Die Schwinger benötigen um die vier Wochen Vorbereitungszeit, müssten also so Anfang April wieder trainieren können, so der OK-Präsident. «Wenn das möglich ist, können wir ein Schwingfest haben.» Und dann könnten Schwingfans – in welcher Form auch immer – die «Bösen» wieder zusammen-greifen sehen.

Grosse Verbundenheit und ein positiver Abschluss

Abgesagtes Fest in Trubschachen Sie befürchteten «ein ernsthaftes Finanzproblem». Doch jetzt sieht die Sache für die Organisatoren des abgesagten Emmentalischen Schwingfestes 2020 gar nicht so schlecht aus.

Während die Nachbarn in Eggiwil darauf vertrauen, dass das Emmentalische Schwingfest dieses Jahr in irgendeiner Form stattfinden kann, mussten die Verantwortlichen das letztjährige Emmentalische in Trubschachen wegen des damaligen, Corona-bedingten Veranstaltungsverbots absagen. Das Schwingfest war für das Wochenende vom 10. Mai 2020 vorgesehen, das Budget betrug rund 600'000 Franken.

Eiskalt erwischt

Die Absage erwischte das Organisationskomitee eiskalt: Die Vorbereitungsarbeiten waren im März, als die Pandemie die Schweiz fest in den Griff nahm, weit fortgeschritten, viel Geld war ausgegeben, Tickets waren bereits verkauft, Einnahmen waren keine in Sicht. Man befürchtete einen erheblichen finanziellen Schaden. «Wir bekommen ein ernsthaftes Finanzproblem», sagte Samuel Leuenberger, OK-Präsident des Emmentalischen Schwingfestes Trubschachen,



So ähnlich wie hier 2007 am Emmentalischen Schwingfest in Trubschachen hätte es auch 2020 aussehen sollen. Doch das Fest musste wegen Corona abgesagt werden. Foto: Hans Wüthrich

damals gegenüber dieser Zeitung. Er und sein Team setzten auf den Goodwill der Schwingfans und Partner: Sie hofften, dass einige das Geld für die gekauften Tickets nicht zurückverlangen und dass Gönner und

Sponsoren ihren Beitrag stehen lassen würden.

Diese Hoffnung erfüllte sich – mehr als erwartet: «Wir haben eine sehr grosse Solidarität gespürt, von Privaten und Unternehmen», kann Samuel Leuen-

berger heute auf Nachfrage vermelden. Viele Sponsoren und Zuschauer hätten ihr Guthaben oder einen Teilbetrag nicht zurückgefordert. Der OK-Chef kann aufatmen. «Die Rechnung sieht nicht schlecht aus. Wir gehen da-



«Wir haben eine sehr grosse Solidarität gespürt, von Privaten und Unternehmen.»

Samuel Leuenberger
OK-Präsident Emmentalisches Schwingfest Trubschachen

von aus, dass wir mit einem positiven Ergebnis abschliessen können», sagt er. Wie hoch der Betrag tatsächlich ausfalle, sei aber zurzeit schwer abschätzbar. Sie seien noch an der Arbeit, die entsprechenden Sitzungen mit OK und

Trägervereinen hätten noch nicht stattgefunden.

Der Gewinn wird geteilt

Die Idee sei, je ein Drittel des voraussichtlichen Gewinns auf die 12 Trägervereine und die beiden involvierten Gemeinden Trubschachen und Trub zu verteilen. Auch dies sei aber noch nicht definitiv abgesegnet, betont Leuenberger. Die Trägervereine sollen einen kleinen Ersatz für ihre Ausfälle je nach geleisteten Stunden erhalten. In Trubschachen hätten Haussammlungen stattgefunden. Da man das Geld den Einzelnen nicht zurückgeben könne, solle dieses, so Leuenberger, in den Trubschacher Eventfonds fließen und für künftige Feste zur Verfügung stehen. Der Fonds wurde 2007 nach dem damaligen Schwingfest in Trubschachen gegründet. In Trub soll das Geld für den im Rahmen des bevorstehenden Schulhausumbaus vorgesehenen Schwingkeller verwendet werden.

Nadja Noldin